

Nicht vergessen: Wählen gehen!

Der Aargau bekommt am Sonntag eine neue Regierung und ein neues Parlament

Seit Wochen stehen die Plakate mit den Köpfen überall an den Strassenrändern und auf freien Plätzen. Am Montag beginnt das grosse Abräumen. Mit den Resultaten ist im Laufe des Sonntagnachmittag zu rechnen.

Chregi Hansen

Die Köpfe sind unübersehbar. Die Werbung für die Wahlen vom Sonntag ist enorm. Im Gegensatz dazu scheint das Interesse eher gering zu sein. Vor vier Jahren lag die Wahlbeteiligung im Aargau bei gerade mal 31,9 Prozent. Wenig deutet darauf hin, dass es in diesem Jahr mehr sein werden.

Schon bald werden die Plakate wieder verschwunden sein. Zumindest, was die Grossratswahlen betrifft. Beim Regierungsrat hingegen scheint ein zweiter Wahlgang durchaus wahrscheinlich zu sein. Von den Bisherigen treten deren drei wieder an, sie dürften die Wiederwahl wohl schaffen. Was jedoch die Nachfolge der Zurückgetretenen Roland Brogli (CVP) und Susanne Hochuli (Grüne) betrifft, scheint vieles möglich zu sein. Insgesamt kämpfen 14 Kandidaten um die fünf Sitze.

Gross ist auch das Interesse an einem Sitz im Parlament. 1064 Kandidatinnen und Kandidaten treten zur Wahl an. Der Frauenanteil liegt bei 34,68 Prozent. Der jüngste Kandidat ist 18 Jahre alt, die älteste Kandidatin ist 82 Jahre alt: Alice Bissegger aus Merenschwand. Im Bezirk Bremgarten sind es 114 Kandidaten auf neun Listen, zu vergeben sind hier 16 Sitze. Im Bezirk Muri wollen 46 Männer und Frauen auf 10 verschiedenen Listen einen der sieben Sitze holen.

Nun ist der Wahlkampf abgeschlossen. Die briefliche Stimmabgabe ist nicht mehr möglich. Hingegen können die Wahlzettel noch im Briefkasten in den Gemeindehäusern oder



Für die einen sind sie ein grosses Ärgernis, für die anderen ein unverzichtbares Werbemittel im Wahlkampf. Die vielen Köpfe entlang der Strassen lösen immer wieder Diskussionen aus und inspirierten auch unsere Karikaturistin.

Bild: etschgi

dann eben als letzte Möglichkeit am Sonntag an der Urne eingeworfen werden. Danach beginnt das grosse Zählen und Zittern.

Resultate online

Die Staatskanzlei betreibt am Sonntag im Grossratsgebäude in Aarau ein Wahlinformationszentrum. Die Re-

sultate werden bezirksweise auf einer Leinwand im Ratskeller und auf Bildschirmen im Foyer präsentiert. Das Grossratsgebäude, wie auch das Ratscafé im Ratskeller, haben ab 12 Uhr für das Publikum geöffnet.

Die Staatskanzlei betreibt zudem auf der Startseite www.ag.ch einen Liveticker zu den Wahlen. Erste Resultate der einzelnen Bezirke für die

Regierungsratswahlen können ab zirka 12 Uhr eingesehen werden. Die Schlussresultate werden voraussichtlich nach 15 Uhr vorliegen. Für die Grossratswahlen werden die ersten Bezirksergebnisse um 14 Uhr erwartet, die Schlussresultate dann zwischen 16 und 19 Uhr. Dann steht fest, für wen sich der Wahlkampf wirklich gelohnt hat.

25 Jahre Lachen

Angetroffen: Markus Markwalder, Wohlen

Marco Rima, Lapsus, Oropax – die Liste an grossen Namen, welche die Bühne des traditionsreichen Arosa Humor-Festivals in den letzten Jahren betreten, ist lang. Die Liste jener Menschen, die dies ermöglichen, ist eher kurz.

Einer davon heisst Markus Markwalder. In Wohlen ist er aufgewachsen, in Luzern hat er studiert, nun arbeitet er für Arosa, seit sieben Jahren. Hand in Hand mit einem anderen Wohler, dem Ex-Handballer und jetzigen Tourismusdirektor Pascal Jenny. Als Projektleiter hat der 33-jährige Wohler die herausfordernde Aufgabe, Jahr für Jahr tolles Festival auf die Beine zu stellen. «Es erfüllt mich mit Stolz, dieses Festival organisieren zu dürfen und Teil dieser 25-jährigen Geschichte zu sein.» Ein vergleichbares Festival sucht man in der Schweiz vergebens.



Und gerade dieses Jahr soll es besonders speziell werden – es ist das Jubiläumsjahr, 25 Jahre Arosa Humor-Festival. «Lachen in einzigartiger Atmosphäre ist garantiert!», verspricht Markwalder.

Einzigartig ist sie ohnehin, die Zeltbühne, mitten ins Skigebiet eingebettet, auf 2000 m ü. M. Gut möglich also, dass vom 8. bis 18. Dezember ein paar weitere Wohlerinnen und Wohler den Weg nach Arosa auf sich nehmen. Dabei könnten sie gar einen Ex-Wohler auf der Bühne beklatschen. Bänz Friedli wurde vor knapp 30 Jahren als damals jüngster Politiker der Schweiz in den Gemeinderat gewählt. Allerdings in Wohlen bei Bern.

Der agile Markwalder freut sich jedenfalls in jedem Jahr über viele Besucher aus der Heimat. «Wohlen und Arosa – das passt.» --hus

UMFRAGE DER WOCHE



Mit diesem Tisch wurde ein vermeintlicher Kontakt ins Jenseits hergestellt.

Bild: zg

Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod?

Kontakt mit Verstorbenen aufnehmen. Im Jenseits nach Antworten auf wichtige Fragen suchen. Dies mit konkreten Fragen, die die Verstorbenen mit Ja oder Nein beantworten, in dem sie einen Tisch bewegen. Szenen, die sich beim «Tischlirücken» in Wohlen abspielten (Geschichte auf Seite 35). Dass Verstorbene in ein Leben im Jenseits wechseln, ist auch in vielen Religio-

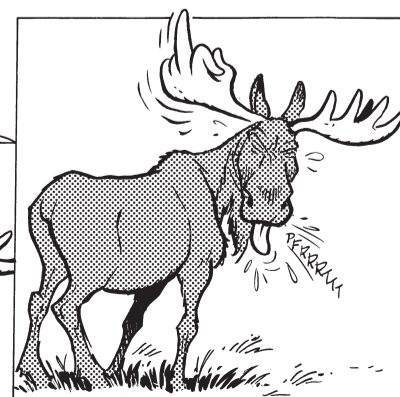
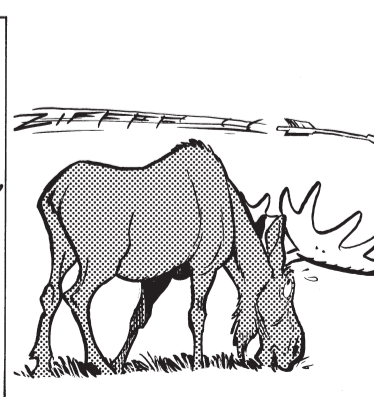
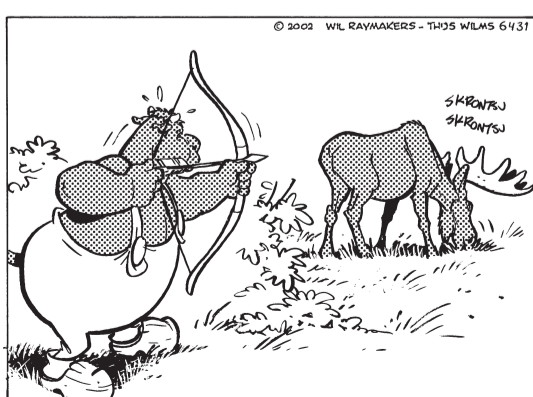
nen weit verbreitet. Wie ist es bei Ihnen? Glauben Sie an ein Leben nach dem Tod? Stimmen Sie ab.

Teilnahme unter: www.bbawa.ch/lumfrage



Werbung

BREMARTER **WOHLER ANZEIGER**
MEHR ONLINE
 unter: www.wohleranzeiger.ch
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
Freiämter News!



GASTKOLUMNE

Caroline Doka, freischaffende Journalistin, in Wohlen aufgewachsen, lebt heute in Basel.



Zerbrechliches Glück

Eine verrückte Woche. Drei Präventions-Workshops an Basler Schulen zu psychischen Krankheiten bei Jugendlichen und drei Moderationen anlässlich der «Aktionstage Psychische Gesundheit». Sie sehen, ich tummle mich nicht mehr in Afrika an den Quellen des Nils. Sie sind gefunden, doch davon ein andermal.

Gestern Abend also das Gespräch mit der Leiterin der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel (UPK) zum Thema Glück. Sie als Psychiaterin und Chefin der UPK, ich als Angehörige eines ehemals depressiven Jugendlichen. Glück. Was für ein schönes Thema. Wenn ich fragen darf: Was ist für Sie Glück?

Je mehr ich darüber nachdenke, desto bewusster wird mir, wie glücklich ich bin. Wie viele Momente grossen und kleinen Glücks es in meinem Leben gibt. Dass ich in ein glückliches Elternhaus hineingeboren wurde, meine berufliche Selbstständigkeit mit Herzblut leben kann, Menschen mir nahestehen. Ich bin dankbar, für Glück empfänglich zu sein. Manchmal ist so ein Glück kaum auszuhalten, so schön ist es. Doch ich weiss, das geht nur, weil ich auch die dunklen Seiten kenne.

Und dann gab es diese Zeit, da war das Glück abwesend. Als mein jüngerer, damals 12-jähriger Sohn psychisch krank wurde. Schwer depressiv. Seine bodenlose Traurigkeit zerriss mein Herz, meine Hilflosigkeit machte mich wahnsinnig. Als nach langer Dunkelheit wieder ein Lächeln in sein Gesicht kam und Leben in seine Augen, weinte ich vor Glück.

Was macht ein solcher Einschnitt mit einem? Erhöht sich danach das Glück? Acht Jahre später bin ich nicht etwa glücklicher als vor der schweren Zeit. Doch ich habe gelernt, wie zerbrechlich Glück ist. Ich nehme Glücksmomente bewusster wahr.

Obwohl mein Sohn heute «gesund» ist, ein normaler junger Mann, der sich hinter seine Bücher klemmt, auch mal über die Schule schimpft, Freunde hat und Sport treibt, ist etwas in mir nicht mehr wie früher.

Als er kürzlich an einem Abend nicht auffindbar war und in seinem Zimmer im 2. Stock das Fenster weit offen stand, befahl mich nackte Angst. Ich rannte hinunter in den Garten. Da kam er gerade zur Haustür herein. Er sah meine Angst und sagte, leicht ungeduldig: «Ach, Mama...» Ich war nicht genervt, nur erleichtert. Und unendlich glücklich.

Das geschah am...

21. Oktober 1888

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz wird gegründet